

# Heimat BLUDENZ



**JULIA BÖCKEN**  
julia.boecken@vn.at  
05552 62471-13

Ihr Kontakt in die **Heimat- und Bezirksredaktion Bludenz:**  
» E-Mail: heimat.bludenz@vn.at  
» WhatsApp, Signal:  
0676 88 005 337

## Ehrenamt mündet in tiefer Freundschaft

Julianna Lerch ist froh um Ingrid, die sich zwei bis drei Stunden in der Woche um ihren Sohn Sebastian kümmert.

**NENZING Ingrid** kümmert sich gerne und mit Hingabe um den vierjährigen **Sebastian**. Sie kennt ihn, seitdem er wenige Monate alt ist, hat ihn mit aufwachsen sehen. Die 65-Jährige ist aber nicht seine Oma und auch nicht mit ihm verwandt. Sie kümmert sich ehrenamtlich zwei bis drei Stunden in der Woche um ihn und entlastet damit seine Mutter **Julianna Lerch**.

Das Familienimpulse-Team des Vorarlberger Kinderdorfs vermittelt Ehrenamtliche an Familien, die Unterstützung brauchen. Gerade Zugezogene haben meistens keine Verwandten im Ländle, die auf die Kinder aufpassen könnten, weshalb die Mütter auf sich allein gestellt sind. Dabei brauchen auch sie Zeit für sich, um Haushalt zu erledigen oder einfach ein bisschen Schlaf nachzuholen. Hier kommen die Ehrenamtlichen ins Spiel, die beim Vorarlberger Kinderdorf gemeldet und versichert sind. Sie schenken ihre Zeit einem Kind, gehen mit ihm zusammen spazieren, auf den Spielplatz oder Eis essen.

Julianna Lerch aus Nenzing ist froh um Ingrid, die einmal in der Woche für zwei, drei Stunden auf Sebastian aufpasst. Die Chemie hat von Anfang an gepasst und mittlerweile ist eine wahre Freundschaft daraus entstanden. „Sie ist Mitglied der Familie geworden“, sagt Julianna. „Wir feiern zusammen Weihnachten und Geburtstage.“

„Sebastian ist wie ein Spielkamerad für mich“, sagt Ingrid. So intensiv wie bei Sebastian war die Beziehung noch zu keinem anderen der insgesamt drei Kinder, die sie vom Team des Vorarlberger Kinderdorfs in den fünf Jahren zugeteilt bekam. Seit ihrer Pension ist die aktive Bludenerin, die gerne Golf und Tennis spielt, beim Vorarlberger



Ingrid und Sebastian spielen zusammen Memory.



Auch Spielplatzbesuche stehen auf dem Programm.



**Julianna Lerch (l.) und Elisabeth Dornstetter vom Vorarlberger Kinderdorf.** VN/JUN

Kinderdorf registriert. „Kurz vor der Pensionierung habe ich mir überlegt, dass ich irgendetwas machen will. Dann habe ich das Inserat gesehen und mich angemeldet.“ Sie selbst ist kinderlos. Die 65-Jährige findet es fein, wenn sie ein Kind „kurz übernehmen und dann wieder abgeben“ kann. „Das ist das Schönste“, sagt Ingrid und lacht.

### Gesucht und gefunden

Julianna erzählt, warum sie die Hilfe in Anspruch genommen hat. Sie ist Ungarin, ihre Eltern woh-

nen in Budapest. Ihr Mann **Markus** ist zwar Vorarlberger, aber er ist mit seinen Eltern in Kärnten aufgewachsen. Markus ist zudem Tunnelarbeiter und somit zehn Tage am Stück unterwegs. Im Krankenhaus, kurz nach der Geburt von Sebastian 2019, kam Julianna in Kontakt mit Netzwerk Familie, welches sie wiederum an den Fachbereich Familienimpulse des Vorarlberger Kinderdorfs vermittelt hat. Nach einem Monat wurde mit Ingrid die passende Unterstützung gefunden. „Sebastian und Ingrid verstehen sich gut. Ingrid holt ihn vom Kindergarten ab, dann gehen sie spazieren oder ein Eis essen im Sommer.“ Julianna betont, dass sie keine Oma für Sebastian ist, aber etwas Gleichwertiges.

Einmal war Julianna richtig froh, dass Ingrid gekommen ist, denn

„ich konnte dann endlich mit gutem Gewissen eine Runde schlafen“. Die 42-Jährige spricht von einer Win-win-Situation: „Ingrid gewinnt eine Familie und ich eine Helferin, die es mit Freude und Liebe macht.“ Für die Ehrenamtlichen sei es eben nicht nur ein Job, sondern eine Tätigkeit, die sie mit Hingabe ausüben. „Ich würde sie nie mehr hergeben“, sagt Julianna. „Ingrid ist wie ein Rettungsring für mich. Bei Arztterminen bin ich froh, wenn ich jemanden habe.“

Mit zwei bis drei Stunden in der Woche starten die Ehrenamtlichen, und das für mindestens ein halbes Jahr, damit eine Bindung zum Kind aufgebaut werden kann, erklärt **Elisabeth Dornstetter**, Koordinatorin beim Vorarlberger Kinderdorf und zuständig für den Bezirk Bludenz. Wichtig ist aber auch, dass beide Seiten das Verhältnis jederzeit beenden können, wenn zum Beispiel die Chemie nicht stimmt oder die Hilfe nicht mehr gebraucht wird. „Das ist auch der Normalfall“, sagt Elisabeth Dornstetter, doch bei Ingrid und Julianna hat sich die Beziehung zu einer Freundschaft weiter-

entwickelt. Ingrid, und generell die Ehrenamtlichen, schauen nur auf das Kind, währenddessen die Mutter ihre Zeit frei gestalten kann. Die Ehrenamtlichen sind nicht dafür zuständig, den Haushalt zu machen oder zu kochen.

### 50 Familien noch auf der Suche

220 aktive Ehrenamtliche, verteilt im ganzen Land, sind beim Vorarlberger Kinderdorf registriert und kümmern sich um rund 500 Kinder, die zwischen null und zwölf Jahre alt sind. 50 Familien im Land sind noch auf der Suche nach einem passenden Betreuer, darunter acht im Bezirk Bludenz. Oftmals ist der Grund für das Hilfeansuchen das fehlende soziale Netzwerk. Aber auch bei einem Krankheitsfall in der Familie oder bei Mehrlingsgeburten melden sich die Familien beim Vorarlberger Kinderdorf und bitten um Unterstützung. Die Hälfte der Familien sind Zugezogene, die andere Hälfte Einheimische. „Wir bleiben als Institution so lange vor Ort, wie uns die Familie braucht, im Durchschnitt eineinhalb Jahre“, erklärt Elisabeth Dornstetter.

Die Ehrenamtlichen – der Großteil 60 Jahre und älter – werden viermal im Jahr zu einem Frühstück bzw. Abendessen eingeladen, damit sie sich untereinander austauschen können. Auch Fortbildungen bietet das Vorarlberger Kinderdorf für die Ehrenamtlichen an. Was man mitbringen muss: Geduld, Liebe, ein gutes Gespür für Kinder und Offenheit für andere Kulturen. Nicht jeder Ehrenamtliche passt zu jeder Familie. Meistens weiß Elisabeth Dornstetter schon beim Erstgespräch, zu welcher Familie der Ehrenamtliche passt. Da geht die Pädagogin ganz nach ihrem Gefühl, das ihr auch bis jetzt immer recht gegeben hat – wie man bei Ingrid und Julianna sehen kann. **VN-JUN**

 Kontakt: Elisabeth Dornstetter, Familienimpulse, Bezirk Bludenz, Handynummer: +43 676 7645835; Tel. +43 5574 4992-82, e.dornstetter@voki.at

## Eine Woche voller Wintersport

Studenten der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg trainierten Wintersport.

**SCHRUNS, TSCHAGGUNS** Rund 50 Studenten der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg verbrachten dieser Tage eine Woche im Schulsportheim in Tschagguns, um ihre Ausbildung in Wintersportarten zu verbessern. Neben praktischen Übungen wie Skifahren und Eislaufen standen auch Theorieeinheiten zu Spielefesten sowie ein kleines Ballturnier in der Turnhalle auf dem Plan. Am Ende galt es, sowohl auf dem Eislaufplatz als auch auf der Skipiste das eigene Können zu demonstrieren. Dabei hatten die angehenden Volksschullehrer

auch Spaß, und viele ungewohnte Bewegungen erzeugten bei dem einen oder anderen auch etwas Muskelkater oder ließen so manchen Schweißtropfen fließen.

### Eislaufen und Skifahren

Doch alles in allem freuten sich die sechs Dozenten über die erbrachten Leistungen, die Leistungsbereitschaft und den guten Humor der Studenten. „Großteils sind die Studenten dieses Jahr wirklich gut vorbereitet und das macht das Ganze natürlich für alle Beteiligten sehr viel leichter“, so **Birgit Nasheim**, eine der zwei Eislauftrainerinnen. Für das kommende Jahr ist der Ausbildungskurs jedenfalls wieder fix im Studium eingeplant und auch das Schulsportheim in Tschagguns ist bereits reserviert. **STL**



Das Eislaufen und die damit einhergehenden Prüfungen trieben so manchem die Schweißtropfen ins Gesicht.